

## Heldenepos

Im „NetzW des Schweigens / Mein weißer Fleck“ zeigt sich eine Ausdrucksform, die durch „stummsprechenden Sinne“ charakterisiert ist und die das Prinzip des „Heldenepos“ ermöglicht. Hierzu betrachten wir exemplarisch Bild 6. Es zeigt in der oberen Hälfte neben einem Ausrufungszeichen stilisierte Ampelmännchen und drei Totenschädel.

Das Ausrufungszeichen steht für die mathematische Funktion der Fakultät. Es gilt per Definition: Die Fakultät ist eine Funktion, die einer natürlichen Zahl das Produkt aller natürlichen Zahlen kleiner oder gleich dieser Zahl zuordnet. Z.B.  $4! = 1 \times 2 \times 3 \times 4 = 24$

Die stilisierten Ampelmännchen aus der ehemaligen DDR symbolisieren die opportunistische Verfaßtheit ihres Schöpfers. Dieses Symbol wird durch den Hut, der nach dem Bekunden seines Urhebers bewußt den Hut des Staatsratsvorsitzenden Erich Honeckers darstellen und des weiteren akzeptanz- wie verkaufsfördernd wirken soll, eindeutig manifestiert.

Die drei Totenköpfe sprechen für sich und für eine vergangene Ideologie.

Betrachter des Bildes nehmen - so die Erfahrung - nun jedoch zuerst die untere Bildhälfte mit Äußerungen wie „DDR und NS-Zeit, das ist ja ein alter Hut“ wahr. Derartige Rezeptionen verlieren sich in den Oberflächenstrukturen einer traditionellen Grammatik; d.h., die Aussagekraft des Bildes ist - sprachlich gewendet - in den unmittelbaren Erlebnischarakter des ersten Eindrucks eingebunden, und dieser wirkt für die Interpretation normativ fort. Mithin gilt: Der gängige Gebrauch des Wortes (im Bild: „Hammer + Sichel“ und „Hakenkreuz“) reduziert seine Bedeutung (die des Bildes). Gleichermaßen konzentriert sich der Blick auf die daher den Gesamteindruck prägende Vergegenwärtigung eines Bildobjekts (Diktatur), um die es hier aber gar nicht - zumindest jedoch nicht vorrangig - geht. Es zeigt sich die Ambivalenz der individuellen Grenzziehung. Sie trennt und sie verbindet, indem sie das Getrennte in Beziehung zu dem sie umgebenden Raum setzt.

Es sind somit die über den Sprachcode und die symbolische Formgebung vermittelten Erfahrungen sowie die daraus resultierende Intentionalität des Subjekts grundlegend für die Orientierung stiftende emotionale Reflexion, die die Grenzen und die Unverfügbarkeit des (emergenten) Sinngehalts bestimmen.

Mit anderen Worten: Die (Oberflächen) Botschaft der unteren Bildhälfte, die totalitäre Regime gleichsetzt, ist gerahmt durch die Tiefengrammatik des Gesamtwerkes, mit der auf die Voraussetzungen für die Wirkmechanismen derartiger Machtkonstellationen verwiesen wird. Letztere sind jedoch austauschbar.

Das bedeutet: Die obere Hälfte superveniert über den unteren Bildteil. Hierbei werden der historische Supervenienzbegriff (etwas Zusätzliches auszudrücken) und der moderne Supervenienzbegriff (Beschreibung des Verhältnisses zwischen Eigenschaften) mit Hilfe der Emergenz versöhnt. So superveniert die mentale Eigenschaft des Opportunismus auf den Totalitarismus, ohne jedoch auf ihn reduziert werden zu können.

Und doch: Es könnte auch alles ganz anders sein?!